

Henriette Quade
Mitglied des Landtags
Stv. Fraktionsvorsitzende

Wahlkreisbüro DIE LINKE
Leitergasse 4
06108 Halle (Saale)

Telefon: 0177 441 02 18

Mail: halle@henriette-quade.de
Twitter: @HenrietteQuade
www.henriette-quade.de

Halle (Saale), den 07.05.2021

Wahlprüfsteine Fairtrade-Town Halle

1. Welche Kriterien sind für Sie persönlich beim Kleidungskauf wichtig?

Ich würde lügen wenn ich sagen würde, dass Funktionalität und Optik nicht an erster Stelle stehen. Mittlerweile gibt es ja zum Glück gute und einfache Möglichkeiten, fair produzierte und gehandelte Kleidung zu kaufen, z.B. mit Hilfe des fairtrade-Siegels. Ich versuche insbesondere auf die verwendeten Rohstoffen zu achten, kaufe gerne auch Second-Hand und versuche keine unnötigen Dinge zu kaufen.

2. Wie werden Sie als gewählte(r) Abgeordnete(r) in der Regierung oder in der Opposition in der kommenden Wahlperiode dafür sorgen, dass das Thema "Nachhaltige Beschaffung" für alle relevanten Produktgruppen- sowohl im Hinblick auf soziale als auch ökologische Aspekte im Land Sachsen-Anhalt weiter vorangebracht und ein Muss-Kriterium wird?

- **Überarbeitung des Vergabegesetzes**
Die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen ist im aktuellen Vergabegesetz bereits als Soll-Bestimmung geregelt. Woran es mangelt, sind die Kontrollen. Es geht außerdem nicht nur darum, menschenrechtliche Mindeststandards zu fordern, sondern bspw. auch existenzsichernde Löhne. Die Offenlegungspflichten sind bisher freiwillig, mir ist es wichtig, dass diese ein „muss“ werden.
- **Stärkung von entwicklungspolitischem Engagement z.B. durch die ausfinanzierte Sicherung von mindestens 5 Stellen für Eine-Welt-Promotor*innen.**
- **Ausweitung des Globalen Lernens, denn es braucht eine globale Perspektive, die von Sachsen-Anhalt ausgehende globale Probleme in den Blick nimmt. Beispiele sind insbesondere die Finanz- und Handelspolitik (Nachhaltige Geldanlagen, schädliche Exportförderung, Lieferkettengesetz, etc.)**
- **Die Anerkennung einer Querschnittsverantwortung für globale Nachhaltigkeit über alle Ressorts und Themen hinweg.**

- Die Unterstützung des fairen Handels, der nachhaltigen Beschaffung von Gütern und Lebensmitteln und von nachhaltigem Konsum können zur Armutsbekämpfung im globalen Süden beitragen.

3. Was werden Sie in der kommenden Legislaturperiode als gewählte(r) Abgeordnete(r) in der Regierung oder Opposition konkret dafür tun, dass auch direkt in den Ministerien und weiteren Landesinstitutionen für alle relevanten Produktgruppen nachhaltig beschafft wird?

Die Linke fordert in ihrem Wahlprogramm:

- Die Wirtschaftsförderung muss an Tariflöhne, gute Arbeit und Mitbestimmung im Betrieb gekoppelt sein. Guter Lohn und gute Arbeit sind Standortfaktoren für Fachkräfte. Wir werden Subventionen so einsetzen, dass Unternehmen nachhaltiger und ökologischer wirtschaften.
- Wir wollen einen Nachhaltigkeitsbeirat berufen, der mit einem Sozial- und Klimacheck die Auswirkungen politischer Entscheidungen und staatlichen Handelns prüft.
- Auch bei den digitalen Endgeräten selbst muss deshalb auf Nachhaltigkeit und Energiesparsamkeit geachtet werden. Hier ist politische Regulierung notwendig, z.B. für eine Mindesthaltbarkeitsdauer für Geräte.

4. Zwar muss jedes Unternehmen, dass an die Verwaltung liefert, ab einem Auftragswert von 25.000 € (bzw. 50.000 bei Bauleistungen) schriftlich bestätigen, dass grundlegende internationale Arbeitsrechte (ILO-Kernarbeitsnormen) in der gesamten Lieferkette eingehalten wurden, allerdings sind diese Eigenerklärungen (Bietererklärungen) nicht überprüfbar und damit faktisch wertlos und tragen nicht zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei. Wie werden Sie in der kommenden Legislaturperiode dafür Sorge tragen, dass hierbei künftig mit überprüfbaren Kriterien, nämlich Nachhaltigkeitssiegeln, gearbeitet wird?

- Die Linke in Sachsen-Anhalt waren in der aktuellen Legislaturperiode diejenigen, die einen Antrag zur Überarbeitung und Fortschreibung der entwicklungspolitischen Leitlinien (EPL) Sachsen-Anhalt von 2000 eingebracht haben und mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDG) steht der verantwortungsvolle und gleichberechtigte Umgang der Länder des Globalen Nordens und des Globalen Südens stärker im Fokus. Außerdem stellten wir eine Große Anfrage zum Thema Nachhaltigkeit, welche einige Fehlstellen aufgezeigt hat. Diese werden wir zur weiteren Bearbeitung des Themas in der kommenden Legislaturperiode erneut stellen. Dies ist wichtig, um Journalist:innen und Aktivist:innen Informationen zur Verfügung stellen zu können, das Thema weiter kritisch begleiten und wenn nötig vorantreiben zu können. Der von uns geforderte Nachhaltigkeitsbeirat ist dafür die richtige Idee.

Das Lieferkettengesetz auf Bundesebene ist ein wichtiger Baustein für die Beschaffung, muss auch aber noch dringend nachgeschärft werden. So kritisiere ich beispielsweise, dass mit dem aktuellen Gesetzesentwurf keine anlassunabhängige Prüfung stattfindet. Außerdem liegt derzeit die Bewertung von angemessenen Maßnahmen bei Verstößen bei den Unternehmen. Da braucht es einheitliche Regularien. Reine Umweltschäden, die sich möglicherweise erst nach Jahren auf die Menschen vor Ort auswirken, können momentan mit dem Gesetz nicht erfasst werden, außerdem ist menschenrechtliche Sorgfalt nach wie vor nicht im Gesetz

festgeschrieben, dies bedeutet, dass schwere Menschenrechts-verletzungen nicht eingeklagt werden können und Betroffene keinen Schadensersatz erhalten. Ende Februar hat das Europaparlament der EU-Kommission empfohlen, eine Art EU-weites Lieferkettengesetz einzuführen, welches weit über den Gesetzesentwurf hinausgeht, auf den sich die Bundesregierung kurz davor geeinigt hat.